



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Aufgaben

Schwierige Erinnerung an Flucht und Vertreibung

Aufgaben zum Text

1. Was steht im Text?

Wähl die passenden Lösungen aus. Manchmal passen mehrere Antworten.

1. Was ist das Thema der Ausstellung?
 - a) Die Vertreibung von Deutschen aus Osteuropa zwischen 1945 und 1950.
 - b) Flucht und Vertreibung auf der ganzen Welt.
 - c) Die Zwangsmigration von Juden und Jüdinnen während der NS-Zeit.

2. Warum ist das Thema schwierig?
 - a) Man weiß nicht viel darüber, weil im Krieg viele Dokumente verloren gegangen sind.
 - b) Wenn man von den Deutschen als Opfern erzählt, wird möglicherweise vergessen, dass sie Täter waren.
 - c) Es gibt konservative und sogar nationalistische Kräfte in den Vertriebenenverbänden.

3. Wie haben die Macher der Ausstellung auf die Schwierigkeiten reagiert?
 - a) Es geht nicht nur um deutsche Flüchtlinge.
 - b) Im Planungsteam waren viele Menschen, die selbst Fluchterfahrungen haben.
 - c) Die Besucher beschäftigen sich erst mit der deutschen Schuld, bevor sie in die Räume kommen, in denen es um Vertreibungen geht.

2. Übe die Vokabeln!

Was ist richtig? Ergänze das richtige Nomen.

Nach dem verlorenen Zweiten _____ (1) musste Deutschland große Gebiete im Osten abgeben, die heute vor allem zu Polen, Tschechien und Russland gehören. Es kam zu _____ (2) von deutschen Bewohnern aus diesen Gegenden. Etwa 14 Millionen Menschen kamen so als _____ (3) in den Westen Deutschlands. Die Verbrechen aus der _____ (4) machen das Verhältnis Deutschlands zu seinen osteuropäischen Nachbarn bis heute schwierig. Mit einigen Ländern war erst nach Jahrzehnten eine _____ (5) möglich, wie zum Beispiel 1991 mit dem



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Aufgaben

deutsch-polnischen „Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit“.

- a) Versöhnung b) Flüchtlinge c) Weltkrieg
d) NS-Zeit e) Vertreibungen

3. Übe die Relativsätze!

Was ist richtig? Wähl die richtige Lösung.

1. Nach dem Krieg wohnten viele deutsche Flüchtlinge bei Familien, (die/denen/der) es nach dem Krieg selbst nicht gut ging, weil sie nicht viel hatten.
2. Andere wohnten in speziellen Lagern, (denen/der/von denen) es in Deutschland viele gab.
3. In den 1950er-Jahren entstanden die ersten Vertriebenenverbände, (in die/in denen/in der) sich die Flüchtlinge organisierten.
4. In diesen Verbänden, (die die/denen denen/denen die) Interessen der Vertriebenen und ihrer Familien vertreten, gibt es auch konservativ-nationalistische Meinungen.
5. Einige sind zum Beispiel nicht mit der heutigen Grenze einverstanden, (die/von der/denen) Deutschland von Polen trennt.
6. Denn durch sie liegt das Land, (dem/der/das) früher ihren Familien gehört hat, heute auf polnischem Boden.

*Autorin: Arwen Schnack
Redaktion: Ingo Pickel*